

„Populismus und interreligiöse Medienkompetenz“

Lernbereich 11.2 Interaktion und Kommunikation

„Du kennst mich doch, ich hab' nichts gegen Fremde.
Einige meiner besten Freunde sind Fremde.
Aber diese Fremden da sind nicht von hier!“
(Methusalix in: Asterix. Das Geschenk des Cäsars, 16)

| | |
|----------------------|--|
| Gruppengröße: | 15–20 |
| Zeit: | 90 Minuten |
| Zielgruppe: | SuS aller Berufsbilder |
| Material: | Flipchart/Tafel, Stifte bunte Kärtchen Laptop und Beamer |

Zu erwerbende Kompetenzen

Die SuS

- erkennen an medialen Inszenierungen Merkmale, Strategien und Logiken von Populismus.
- erkennen an medialen Inszenierungen Merkmale, Strategien und Logiken von Juden-, Muslim- und Islamfeindlichkeit.
- gehen aktiv und kritisch mit medialen Darstellungen, insbesondere mit religionsbezogenen Informationen um.
- nutzen fachlich fundierte, wissenschaftlich ausgewiesene Quellen zum Faktencheck und zur Bewertung medialer Darstellungen.
- diskutieren sachkundig, kritisch und tolerant mit Menschen unterschiedlicher religiöser oder nichtreligiöser Orientierung.
- setzen sich in ihrem Umfeld für eine sachliche, faire und an menschenrechtlichen Grundwerten orientierte Beurteilung von religionsbezogenen Kontroversen ein.

Die gesamte Veröffentlichung mit weiteren Anregungen und Hinweisen zur Gestaltung eines Projekttages zum Thema: „Berufsschule: demokratisch interreligiös teamfähig“ finden Sie unter berufsschule.rpz-heilsbronn.de.

Themenfeld

a) Hinführung

Populismus gibt es schon immer; neu sind die besonderen medialen Formen und die Verbreitung, die populistische Phänomene und Bewegungen in jüngster Zeit gefunden haben. Aktuelle, rechtspopulistische Parteien und Strömungen in Europa gehen im Wesentlichen auf den Kampf gegen gesellschaftliche Modernisierungserscheinungen seit den 1980er Jahre zurück. Zentrale Kritikpunkte sind die übergreifende Globalisierung und Europäisierung, denen gegenüber sich manche Bürger und Bürgerinnen als machtlos und auf der Verliererseite sehen. Sie haben demzufolge häufig das Vertrauen in die etablierten politischen Strukturen und Verantwortungsträger verloren und kritisieren das politische System oder etwa auch die Europäische Union generell. Dementsprechend lassen sich drei Positionen einer rechtspopulistischen Haltung zusammenfassen:

- Es wird eine Benachteiligung propagiert, die dadurch entsteht, dass die Globalisierung die wohlfahrtsstaatliche Sicherung gefährde und damit die Schere zwischen Arm und Reich vergrößere.
- Die Globalisierung führe zu multiethnischen Gesellschaften und damit zum Verlust der eigenen nationalen Identität.
- Der durch die Globalisierung bedingte Machtverlust wird als Gefahr für die Repräsentation der eigenen nationalen Politik gesehen.¹

1

Vgl. Frank Decker (Hg.) (2006): Populismus. Gefahr für die Demokratie oder nützliches Korrektiv. Wiesbaden: Springer VS, 12–14.

2

Karin Priester (2012): Rechter und linker Populismus, 2.

3

Oliver Hidalgo (2018): Religion, Rechtspopulismus und Demokratie - Versuch einer theoretischen Verhältnisbestimmung, in: Rechtspopulismus und Religion. Sonderheft der Zeitschrift für Religion, Gesellschaft und Politik (ZRGp) 2, 175.

Damit wird klar, dass Populismus als eine Haltung zu verstehen ist, die sich – wie ein Chamäleon – permanent an ihr jeweiliges Bezugssystem anpasst und sich dann in eine Anti-Beziehung setzt. Populismus kann daher definiert werden als ein „Set von bestimmten (nicht beliebigen) Merkmalsbestimmungen, die aber nicht substantiell determiniert werden, sondern sich erst in unterschiedlichen Kontexten aktualisieren.“² Grundprinzip des Populismus ist, unabhängig seiner inhaltlich-ideologischen Ausrichtung, das Prinzip der Vereinseitigung der Demokratie: „Denn die beschriebene *Einseitigkeit*, mit der Populisten demokratische Ideale wie Volkssouveränität, Mehrheitsprinzip, gesellschaftlichen Zusammenhalt / Homogenität, Gemeinwohl oder Partikularität für sich in Anspruch nehmen (und dabei gleichzeitig die ebenfalls demokratischen *Gegenpole* wie Repräsentation, Rechtsstaatlichkeit, Pluralität, Individualismus und Universalismus distanzieren), sorgt im Ergebnis dafür, dass der Populismus die demokratiethoretisch gebotene *Balance* zwischen den widersprüchlichen Idealen der modernen Volksherrschaft verfehlt.“³

Merkmale, Logiken und Strategien von Populismus

Basis der populistischen Haltung ist die Berufung auf den *common sense* und die Volkssouveränität. Dementsprechend gilt der „gesunde Menschenverstand“ als Orientierungsmaßstab, da er gegenüber dem Widersacher, dem „Reflexionswissen von Intellektuellen“, aufgrund seiner lebensweltlichen und konkreten Erfahrung einen unverfälschten, „gesunden“ Zugang zu Wahrheit, Recht und Richtigkeit habe. Dem Volk müsse die vermeintlich durch politische Eliten, Institutionen und Intellektualismus weggenommene Macht zurückgegeben werden, worauf die Anti-Haltung gegenüber all diesen ernannten Feinden und Ursachen basiert. Die Umsetzung dieser Haltung erfolgt argumentativ durch Polarisierung, Pauschalierung, Moralisation und Emotionalisierung im Sinne einer „Politik der Angst“. Ethnische, religiöse, sprachliche oder politische Minderheiten werden in Form von klaren Freund-Feind-Schemata als Sündenböcke aktueller Probleme instrumentalisiert und als Bedrohung der je eigenen Nation dargestellt. Massenmedien wie Fernsehen und insbesondere das Internet und seine sozialen Medien wie Twitter, Facebook oder Instagram, werden aufgrund ihrer großen Reichweite sowie ihrer einfachen und unkomplizierten Handhabung als Sprachrohr eingesetzt.

Populistische Positionen wehren sich gegen eine vermeintliche Bevormundung des Volkes durch Funktionseliten und richten sich gegen sogenannte etablierte Parteien oder die politische Klasse. Dies geschieht bspw. durch Narrative, nach denen das Volk als die moralisch gute Instanz von diesen Parteien als egoistische und illegitime Elite betrogen und korrumpiert werde. Populisten zeigen sich daher oft als Außenseiter, die sich als außerhalb des Systems stehend bezeichnen. Sie zeigen dem Volk den Betrug auf und mobilisieren zum Widerstand gegen das System. Sie fordern Volksentscheide und Referenden als ungefilterte politische Willensartikulationen und lehnen vermittelnde Organe ab. Diese Institutionenfeindlichkeit zeichnet sich gleichzeitig durch eine gewisse Ambivalenz aus, sobald derartige Bewegungen selbst Teil politischer Institutionen werden. Die Anti-Politik-Haltung bildet ein weiteres Merkmal für populistische Haltungen. Basierend auf dem *common sense*-Gedanken werden vor allem unpolitische und bildungsferne Teile der Bevölkerung angesprochen. Deren Politikverständnis, nach dem Politik als undurchschaubares und korruptes Geschäft gilt, wird hierzu aufgegriffen und zur Selbstinszenierung des antipolitischen Vertreters aus dem Volk verwendet.

In Deutschland werden insbesondere Muslime, aber in jüngster Zeit auch wieder verstärkt Juden in die Freund-Feind-Schematik populistischer Argumentationen aufgenommen. Die These, dass antisemitische, populistische Haltungen nun von einer Muslimfeindlichkeit abgelöst würden, sind aus kulturwissenschaftlicher, soziologischer und zeithistorischer Perspektive nicht haltbar.⁴

Im Fall von Islam und Muslimen werden historische, islamfeindliche Bilder reaktiviert und historische Fakten zu Narrativen eines antimuslimischen Verteidigungskampfes verdreht. Teilweise wird der antimuslimische Populismus hinter vermeintlichen judenfreundlichen Haltungen versteckt, indem pauschal allen Muslimen Antisemitismus vorgeworfen wird. Dass es eine Form von muslimischen Antisemitismus gibt, ist historisch und aktuell belegbar, stellt jedoch keine pauschale Grundhaltung von Muslimen und Musliminnen in Deutschland dar. Teilweise wird auch ein antisemitischer Populismus begünstigt, z.B. indem die Gräueltaten des Nationalsozialismus verharmlost und pauschale Ressentiments gegen Juden und den Staat Israel geschürt werden. Wie Analysen zeigen, haben offensichtlich rechte wie linke Populisten dazu beigetragen, antisemitische Äußerungen wieder ‚hoffähig‘ zu machen.⁵ Der Bericht des Unabhängigen Expertenkreises Antisemitismus beim deutschen Innenministerium konstatierte:

„Im historischen Vergleich mit der Zeit vor 1945, aber auch mit den letzten 60 Jahren in Deutschland oder den meisten anderen europäischen Ländern war der offene Antisemitismus gesamtgesellschaftlich selten so sehr an den Rand gedrängt wie heute. Gleichzeitig sind modernere Facetten des Antisemitismus auch in der breiten Bevölkerung nach wie vor weit verbreitet; dazu gehört zum einen die Forderung nach einem »Schlussstrich«, in dem auch immer eine gewisse, für den Antisemitismus typische Täter-Opfer-Umkehr mitschwingt, zum anderen aber auch der israelbezogene Antisemitismus. Darüber hinaus erleben wir derzeit in gewissen altbekannten Spektren, nämlich im Bereich des Rechts- und Linksextremismus, aber auch im islamistischen Fundamentalismus eine antisemitische Mobilisierung, die durch mehrere parallele Entwicklungen der politischen Weltlage seit 1989 begünstigt wird. Eine weitgehend stabile Situation, was die Verbreitung antisemitischer Einstellungen in der Bevölkerung betrifft, geht einher mit einer erhöhten Aktivität auf der Ebene von Meinungsäußerungen, Propaganda und Übergriffen auf der Handlungsebene.“⁶

4

Vgl. vertiefend hierzu die Beiträge in Gideon Botsch et al. (Hg.) (2012): *Islamophobie und Antisemitismus – ein umstrittener Vergleich*. Berlin/Boston: Walter de Gruyter.

5

Vgl. Alexandra Förderl-Schmid (20.02.2019): „Populisten bereiten dem Antisemitismus einen fruchtbaren Boden“. In: *Süddeutsche Zeitung Online*. Online: <https://www.sueddeutsche.de/politik/antisemitismus-populismus-europa-israel-1.4338114>

6

Unabhängiger Expertenkreis Antisemitismus (2017): *Antisemitismus in Deutschland – aktuelle Entwicklungen*. Berlin: Bundesministerium des Innern, 259. Online: https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/heimat-integration/expertenkreis-antisemitismus/expertenbericht-antisemitismus-in-deutschland.pdf?__blob=publicationFile&v=4

Der antimuslimische Populismus zeigt sich v.a. darin, dass die real existierende Gefahr von islamisch begründetem Terrorismus durch islamistische Fundamentalisten als stetiges Reizthema für öffentlichkeitswirksame Kampagnen verwendet wird, um die damit geschürten Ängste und Vorbehalte für politische Zwecke der Ausgrenzungspolitik in Bereichen der Migrationspolitik nutzen zu können. Zur argumentativen Unterfütterung des eigenen Rassismus gegenüber Menschen, die aus muslimisch geprägten Herkunftsländern eingewandert sind oder einwandern wollen, wird dabei religiös begründeter Terror pauschal als Ausdruck der islamischen Kultur und Geisteshaltung dargestellt. Diese Verdichtung von muslimfeindlicher sowie antimuslimisch-rassistischen Haltungen werden als antimuslimischer Populismus bezeichnet.⁷

7

Vgl. Alexander Häusler (2019): Antimuslimischer Populismus. Rechter Rassismus in neuem Gewand. Baustein 7. Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage, 10–17. Online: <https://courage-shop.schule-ohne-rassismus.org/publikationen/bausteine/144/baustein-7-antimuslimischer-populismus>.

8

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (2016): JIM 2016. Jugend, Information, (Multi-)Media, 32–41. Online: https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2016/JIM_Studie_2016.pdf.

9

Saferinternet.at (2017): Gerüchte im Netz – Wie bewerten Jugendliche Informationen aus dem Internet. Online: <https://www.saferinternet.at/news-detail/aktuelle-studie-zum-thema-geruechte-im-netz-jugendliche-verunsichert-durch-fake-news/>.

b) Fragestellung/Problembeschreibung:

Populismus und Massenmedien/soziale Netzwerke und das Internet

Soziale Medien wie Twitter, Facebook oder Instagram, kommen aufgrund des begrenzten Zeichenumfanges sowie der Bildlichkeit vor allem populistischen Positionen zugute, deren Grundlage und Strategie die Verknappung und De-Kontextualisierung sind. Die ständige Verfügbarkeit und oft ungefilterte Informationsfülle machen es vielen Nutzern und Nutzerinnen, insbesondere aber auch Jugendlichen und jungen Erwachsenen, immer schwerer, die empfangenen Informationen einzuordnen und auf ihre Glaubwürdigkeit hin zu überprüfen. Wie die JIM-Studie von 2016 zeigt, nutzen 92–95% der Jugendlichen zwischen 12–19 Jahren, soziale Netzwerke nicht nur als Medien der Kommunikation, sondern auch als wichtige Informations- und Nachrichtenquellen.⁸ Gleichzeitig zeigte eine Studie der SaferInternet-Initiative aus Österreich, dass etwa 86% der befragten Jugendlichen Schwierigkeiten hätten, Informationen aus dem Internet richtig einzuordnen.⁹ Dies zeigt, dass die Entwicklung von Medienkompetenz notwendig ist und vor dem Hintergrund von antimuslimischem und antisemitischem Populismus um die Kompetenz der interreligiösen Sprach- und Urteilsfähigkeit ergänzt werden sollte. Um Schülerinnen und Schülern interreligiöse Medienkompetenz zum Themenfeld Populismus zu vermitteln, werden in diesem Workshop folgende Leitfragen zugrunde gelegt:

- Was ist Populismus, welche Merkmale, Strategien und Logiken werden hier verfolgt?
- Wie kann ich heute zwischen Fakten und Falschmeldung unterscheiden?
- Wie agieren Anhängerinnen und Anhänger populistischer Strömungen?
- Wie hängen Religion(en) und Populismus zusammen?
- Wie gehe ich persönlich damit um?

c) Ziele für SuS und Bezug zur interreligiösen Sprachfähigkeit

Im Workshop liegt der Fokus auf der praktischen Ebene mit dem Ziel, Darstellungen und Informationen in Online- wie Offline-Formaten einordnen und bewerten zu können, sowie populistische Argumentationsmuster und ihre Bezüge auf und von Religion(en) kennenzulernen und eine kritische Haltung einzuüben. In diesem Sinn umfassen die Bildungsziele für die SuS die Förderung ihrer Medienkompetenz, ihrer Politik- und Demokratiekompetenz und ihrer interreligiösen Kompetenz, wobei der interreligiösen Sprach-, Deutungs- und Urteilsfähigkeit eine besondere Bedeutung zukommt. Interreligiöse Kompetenz meint zunächst, Religion als ein mehrdimensionales Phänomen zu verstehen: Religionen verfügen zum einen über ein Deutungs- und Symbolsystem, mit Traditionen, Ritualen und Geschichte(n). Zum anderen können sie aber auch Identitätsmerkmal und Zugehörigkeit einzelner Personen sein. Und drittens kann Religion wiederum als Kategorie selbst von Menschen argumentativ als Rechtfertigung, Identitätsmarker oder Referenzpunkt eines Freund-Feind-Schemas verwendet werden sowie mit anderen Referenzmerkmalen wie sexuelle Orientierung, Alter, Geschlecht intersektional verbunden werden.

Solche Dimensionen von Religion wahrnehmen und unterscheiden zu können, stellt eine wichtige Voraussetzung dafür dar, sich mit Menschen anderer religiöser oder nichtreligiöser Orientierung tolerant und zugleich (selbst-)kritisch auseinanderzusetzen sowie religiöse Darstellungen und Informationen in den Medien zu beurteilen.

Durchführung

1. Kennenlernen (Dauer: 5 min.)

Für ein themenbezogenes Kennenlernen bietet es sich an, die Vorstellungsrunde mit der Mediennutzung der SuS zu verbinden. Die L stellt hierzu folgende Einstiegsfrage: Welche Medien nutzt du hauptsächlich, um dich über aktuelle Geschehnisse in deinem Umfeld und der Welt zu informieren?

Anschließend sollen sich die SuS selbstständig in den jeweiligen Mediennutzungs-Gruppen zusammenfinden und sich im Raum verteilen. Die verschiedenen Gruppen können sein: Facebook, Instagram, Tageszeitung, Fernsehen, YouTube, etc. Dieser Einstieg ermöglicht ein Gespräch zwischen den SuS und fördert ihre Selbstorganisation sowie Zuordnungsfähigkeit.

Die L geht im Anschluss zu den einzelnen Gruppen, lässt sich das jeweilige Medium sowie nach Möglichkeit die Namen der SuS mitteilen. Im Anschluss kommen die SuS im Stuhlkreis zusammen.

2. Einstieg ins Thema (Dauer: 10 min.)

Zum Einstieg in das Thema werden insgesamt 2:30 Minuten des Videos „Echt jetzt? – Die Tricks von Fake News-Machern durchschauen“ von „So geht Medien. Stimmt das?“/BR (M 1: Video „Echt jetzt?“) mit Unterbrechung zum Stimmungsbild in der Gruppe gezeigt.

Stopp 1: Zeit 01:35: [„Und was meint ihr?“] Die Frage der Moderatorin aus dem Video wird an die SuS weitergeben und ein Stimmungsbild eingefangen. Dies kann über eine Abstimmung per Handzeichen erfolgen oder durch Aufstellen im Raum, wobei eine Seite als „Das ist Fake“ und die andere Seite als „Das ist die Wahrheit“ von der L markiert wird. Die Auflösung erfolgt im Stehen. Das Video wird nochmals gestoppt und die SuS können sich wieder hinsetzen.

Stopp 2: Zeit 02:08: „Warum verbreiten Menschen solche Fake News?“. Die Frage (K1: Leitfragen Einstieg) der Moderatorin aus dem Video wird von der L an die Tafel/Flipchart gepinnt und an die Gruppe weitergeben. Das Stimmungsbild der SuS wird durch Wortmeldung eingefangen. Die Antworten werden von L auf Kärtchen aufgeschrieben und für alle sichtbar an der Tafel/Flipchart angebracht.

3. Gruppendiskussion und Erarbeitung der Formen von Fake News

(Dauer: 15 min.)

Anschließend werden Erfahrungen mit Fake News (Falschmeldungen) im Plenum ausgetauscht. Leitfragen können dabei sein:

- Bist du schon mal selbst auf Fake News gestoßen und was war der Inhalt?
- Wo bist du auf Fake News gestoßen?
- Woran hast du gemerkt, dass es Fake war?
- Wie bist du damit umgegangen?

Die Leitfragen (K1: Leitfragen Einstieg) heftet L an die Tafel/Flipchart und sammelt dort auch die Antworten der SuS. Der Austausch im Plenum dient dazu, die eigenen Erfahrungen der SuS kennenzulernen, sie auf das Thema einzustimmen und zu aktivieren. L erfährt so etwas über den Erfahrungs- und Wissensstand der Gruppe. Anschließend erfolgt mit den SuS zusammen die Clusterbildung der verschiedenen Fake News, um unterschiedliche Formen von Fake News kennenzulernen und zu verdeutlichen. Die Liste kann je nach Workshop ergänzt werden. Mögliche Inhalte von Fake News vgl. K 2: Kategorien von Fake News.

In der Abschlussfrage greift L die Eingangsfrage zum Video nochmal auf und fragt: „Wer, meint ihr, verbreitet solche Fake News?“

Die Antworten werden wieder an der Tafel/Flipchart gesammelt und gemeinsam sortiert. Ziel dieser Übung ist es:

- den Begriff Populismus einzuführen und zu zeigen, dass damit eine bestimmte Haltung gemeint ist;
- zu zeigen, dass die verschiedenen Formen von Fake News Ausdrucksweisen von Populismus sind;
- zu zeigen, dass Fake News durch die Nutzung von sozialen Medien von allen verbreitet werden können;
- zu zeigen, dass die Urheber nicht nur Politiker und Politikerinnen sein müssen.

4. Inhaltliche Erarbeitung: Merkmale und Strategien von Populismen sowie antimuslimischem und antisemitischem Populismus (Dauer: 50 min.)

In der inhaltlichen Erarbeitung geht es darum, den Begriff Populismus zu klären sowie Merkmale und Strategien verschiedener Populismen und insbesondere des antimuslimischen und antisemitischen Populismus anhand von Fake News-Beispielen zu erarbeiten.

Zur Einführung wird das Video „Was ist... Populismus“ (M 2: Video „Was ist ... Populismus“) gezeigt. Die Leitbegriffe (K 3: Merkmale und Strategien von Populismus) pinnt die L an die Tafel/Flipchart, an denen die SuS die Merkmale von Populismus nochmals wiederholen und ggf. ergänzen. In die Mitte wird das Chamäleon-Bild (K 4: Chamäleon) gepinnt.

Die SuS erhalten den Arbeitsauftrag, anhand der zusammengetragenen Merkmale die vorgegebenen Beispiele in Gruppenarbeit zu bearbeiten und weitere Merkmale zu finden. Hierzu werden die SuS in Kleingruppen eingeteilt (bei 15 TN drei Gruppen á 5 Personen). Jede Gruppe erhält zwei verschiedene Formen von Fake News. Diese können von der L selbst zusammengestellt werden. (M 3: Fake News Auswahl). Die Gruppenarbeit sollte etwa 15–20 Minuten betragen, die Vorstellung der Ergebnisse ca. 25–30 Minuten.

Die Ergebnisse werden im Plenum vorgestellt, neue Merkmalskategorien gesammelt und miteinander diskutiert.



4. Reflexion und Feedback (Dauer: 10 min.)

Methode: 3-Finger-Feedback zum Workshop und Inhalt

Vor dem Feedback wird eine der Gruppen gebeten, ihre Arbeitsergebnisse im Gesamtplenum vorzustellen. Das erarbeitete Tafelbild kann hierfür als Grundlage dienen. Abschließend erfolgt ein Feedback zum Workshop und seinem Inhalt entsprechend der 3-Finger-Methode. Den drei Fingern, Daumen, Zeigefinger und Mittelfinger, werden dabei jeweils eine Frage zugeordnet. Fragen können sein:

- Was nehme ich mit?
- Worüber muss ich nachdenken?
- Was lasse ich hier?

Organisation

Allgemeine Tipps für das Leiten des Workshops

Das Material zu Fake News kann jederzeit aktualisiert und von der L entsprechend angepasst werden.

Die L sollte auch Raum für kontroverse Positionen lassen.

Die L sollte darauf achten, dass sie ihre persönliche, politische Position nicht einfließen lässt. Sie sollte stattdessen auf einer beobachtenden, beschreibenden und analysierenden Metaebene bleiben.

Die L sollte darauf achten, populistische Haltungen nicht nur als politisches Phänomen rechter Parteien zu beschreiben, sondern als grundsätzliches, gesellschaftliches Phänomen demokratischer Gesellschaften. Hierzu hilft das Bild des anpassungsfähigen Chamäleons. Vgl. dazu auch den Artikel von Oliver Hildalgo/Fußnote 3.

Material

M 1: Video „Echt jetzt?“

Video Einstieg „Echt jetzt? – Die Tricks von Fake News-Machern durchschauen“.

Gesamtdauer: 9:20 min.

Online: <https://www.br.de/sogehtmedien/stimmt-das/fake-news-durchschauen/tricks-fake-news-durchschauen100.html>.

M 2: Video „Was ist ... Populismus“

ARD-alpha. 28.07.2019. „Was ist ... Populismus“.

Gesamtdauer: 2:11 min.

Online: <https://www.br.de/mediathek/video/erkluerfilm-was-ist-populismus-av:5bbc64fb72c1c3001714056d>.

M 3: Fake News – Empfehlungen

Im Folgenden finden Sie eine kleine Zusammenstellung von Meldungen, die unter dem Stichwort „Fake News“ zusammengefasst werden können und anhand der vorgegebenen Kategorien eingeordnet und ergänzt werden können. Die Zusammenstellung ist nach Stichworten und Themen geordnet und gibt keine direkten Links zu Meldungen dieser Kategorie wieder.

Themen:

- Streitigkeiten um die Benennung von Weihnachts-/Christkindl- oder Wintermärkten und damit verbunden Fragen um Tradition, Religion und Integration
- Brand von Notre-Dame am 15. und 16. April 2019 (<https://www.buzzfeednews.com/article/janelytvynenko/notre-dame-hoaxes>)
- Identität von Fußballspielern der Deutschen Nationalmannschaft (bspw. Mesut Özil, Jerome Boateng)
- Historische, religiöse Persönlichkeiten (bspw. Martin Luther King, Mutter Theresa, Malcolm X)

Weiteres Lernmaterial mit Beispielen zum anti-muslimischen Populismus und Rassismus sowie Islamfeindlichkeit bei ufuq.de

Weiteres Lernmaterial mit Beispielen antisemitischer Positionen bei Amadeu-Antonio-Stiftung.de

Weiterführende Literatur

AG Kirche für Demokratie und Menschenrechte (Hg.) (2019): Nächstenliebe leben. Klarheit zeigen. Handreichung zu Rechtspopulismus und Fremdenfeindlichkeit. Dresden. Online unter: <https://www.tolerantes-sachsen.de/broschuere-naechstenliebe-leben-klarheit-zeigen-handreichung-zu-rechtspopulismus-und-fremdenfeindlichkeit/>.

Berkmann, Burkhard (2009): Von der „Blasphemie“ zur „hate speech“? Die Wiederkehr der Religionsdelikte in einer religiös pluralen Welt. In: Religion und Recht, Bd. 13. Berlin: Frank und Timme.

Benz, Wolfgang (2012): Die Feinde aus dem Morgenland. Wie die Angst vor den Muslimen unsere Demokratie gefährdet. München: C.H.Beck.

Diehl, Paula (30.01.2012): Populismus und Massenmedien. In: Aus Politik und Zeitgeschichte 62. Jg, 5–6/2012, 16–22.

Evangelische Kirche in Hessen und Nassau, EKHN (Hg.) (2018): Orientierungshilfe für Kirchenvorstände zum Umgang mit Rechtspopulismus. Darmstadt. Online: <https://unsere.ekhn.de/themen/demokratie-staerken.html>.

Foroutan, Naika (2012): Muslimbilder in Deutschland. Wahrnehmungen und Ausgrenzungen in der Integrationsdebatte. Bonn: Expertise im Auftrag der Abteilung Wirtschafts- und Sozialpolitik der Friedrich-Ebert-Stiftung.

Priester, Karin (2012): Rechter und linker Populismus. Annäherung an ein Chamäleon. Frankfurt/ New York: Campus Verlag.

Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hg.) (2019): Dem Populismus widerstehen. Arbeitshilfe zum kirchlichen Umgang mit rechtspopulistischen Tendenzen. Arbeitshilfe Nr. 305. Online: <https://www.dbk-shop.de/de/dem-populismus-widerstehen-arbeitshilfe-kirchlichen-umgang-rechtspopulistischen-tendenzen.html>.





Workshop 3

Populismus und interreligiöse Medienkompetenz

- K 1 Leitfragen Einstieg
- K 2 Kategorien von Fake News (für L)
- K 3 Merkmale und Strategien von Populismus (für L)
- K 4 Chamäleon

**Warum verbreiten Menschen
Fake News?**

**Bist du schon mal selbst auf
Fake News gestoßen und
was war der Inhalt?**

Wo bist du auf Fake News gestoßen?

**Woran hast du gemerkt,
dass es Fake war?**

Wie bist du damit umgegangen?

Wer verbreitet Fake News?

Satire

Falschmeldungen

gezielte Manipulation von
offiziellen Medien

falsche Kommentierung von
sozialen Medien

Fake-Beiträge in den
sozialen Medien (Trolls)

Propaganda

Bild- und Videomanipulationen (Fake Photo)

Bilder oder Videos im
falschen Kontext

Verkürzungen von
Berichterstattungen

veränderter oder anderer Kontext

populus (lat.) = Volk

populär

dem Volk nach dem Mund reden

Sprachrohr des Volkes

**wir trauen uns zu sagen,
was alle denken**

**Gegensatz zwischen
Elite und Volk**

**Elite = die da oben, die den
Kontakt zum Volk verloren haben**

Elite arbeitet an Verschwörungen

**Elite = EU, Politiker anderer
Parteien, Medien**

**Volk = einheitliche Gruppe, von der
Elite betrogen und bevormundet**

schüren Ängste

**greifen emotional
aufgeladene Themen auf**

Fakten haben geringen
Stellenwert

schaffen Feindbilder

Feindbilder sind oft Minderheiten,
der alle Schuld in die Schuhe
geschoben wird

sagen, dass sie einfache und
schnelle Lösungen haben

Quelle: ARD-alpha (28.07.2019): „Was ist ... Populismus“.

Online: <https://www.br.de/mediathek/video/erkluerfilm-was-ist-populismus-av:5bbc64fb72c1c3001714056d>.



Quelle: <https://www.konstruktionspraxis.vogel.de/wandelbar-wie-ein-chamaeleon-a-677125/>
Bild: gemeinfrei / CCO.

Berufsschule: *demokratisch interreligiös teamfähig*

Eine Handreichung für Projekttag
zu Interreligiösem Lernen und
Demokratiebildung

Eugen-Biser-Stiftung



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

HINWEIS:

Die Publikation und die Kopiervorlagen sind jeweils auf der Homepage des RPZ in Bayern, des RPZ der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, des Katholischen Instituts für Berufsorientierte Religionspädagogik/KIBOR und der Eugen-Biser-Stiftung zu finden.



Eugen-Biser-Stiftung



RPZ Heilsbronn



KIBOR



RPZ Bayern

IMPRESSUM

Herausgeber

Stefan Zinsmeister, Dr. Ferdinand Herget,
Heide Hahn im Auftrag der Eugen-Biser-Stiftung

Redaktion

Sabine Exner-Krikorian
Stefan Zinsmeister

Projektleitung

Stefan Zinsmeister

Projektpartner

Religionspädagogisches Zentrum in Bayern
Religionspädagogisches Zentrum Heilsbronn der
Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter

Ayşe Coşkun-Şahin
Sabine Exner-Krikorian
Selcen Güzel
Erdoğan Karakaya
Anna Petrova
Andreas Prell
Stefan Zinsmeister

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Tarek Badawia
(Islamische Religionspädagogik,
Universität Erlangen-Nürnberg)
PD Dr. Matthias Gronover
(Katholisches Institut für Berufsorientierte
Religionspädagogik/KIBOR,
Universität Tübingen)
Heide Hahn
(Religionspädagogisches Zentrum Heilsbronn der
Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern)
Dr. Ferdinand Herget
(Religionspädagogisches Zentrum in Bayern)
Prof. Dr. Uto Meier
(Katholische Religionspädagogik,
Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt)
Prof. Dr. Elisabeth Naurath
(Evangelische Religionspädagogik,
Universität Augsburg)
Prof. Dr. Manfred Pirner
(Evangelische Religionspädagogik,
Universität Erlangen-Nürnberg)

Fotos

Alle Fotos in der Handreichung wurden von
Sabine Exner-Krikorian/Eugen-Biser-Stiftung erstellt.
S. 82, 155: Selcen Güzel/Eugen-Biser-Stiftung,
In den Kopiervorlagen:
S. 127, 130: Andreas Prell/Eugen-Biser-Stiftung,
S. 129, 130: InstagramFOTOGRAFIN,
S. 139: gemeinfrei/CCO,
S. 154: Matthias Gronover.

Gestaltung und Graphiken

das formt –
Büro für Kommunikation &
Design GbR
Luisenstraße 55
80333 München
E-Mail: info@dasformt.de

Druck

Cl. Attenkofer'sche Buch- und Kunstdruckerei
Verlagsbuchhandlung Straubing KG
Ludwigsplatz 32
94315 Straubing

Kontakt

Eugen-Biser-Stiftung
Pappenheimstraße 4
80335 München
E-Mail: kontakt@eugen-biser-stiftung.de

©Eugen-Biser-Stiftung

Alle Rechte vorbehalten.
www.eugen-biser-stiftung.de

ISBN

978-3-9816986-3-3

Die Publikation ist Teil des Modellprojekts
„Berufsschulen für Demokratie und gegen
Alltagsrassismus. Für eine vielfaltssensible
Haltung gegen religiösen Extremismus“
und wurde gefördert vom Bundesministerium für
Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
im Rahmen des Bundesprogramms
„Demokratie leben!“.